

26.07.2003

BIG BROTHER oder »Gedankenpolizei« im Land der unbegrenzten Möglichkeiten

George Orwells berühmter Roman 1984 zeichnet das Schreckensbild eines totalitären Staates, der zur völligen Überwachung des Individuums und schließlich zu dessen Auslöschung führt. Bisher waren wir gewohnt, Orwells düstere Geschichte und das Schicksal seiner Hauptfigur Winston Smith, der einer systematischen Gehirnwäsche unterzogen wird, als Abrechnung mit dem stalinistischen Totalitarismus zu lesen, zumal der »Große Bruder« unverkennbare Züge des sowjetischen Diktators trug.

Es gibt heute allen Grund, die negative Utopie des George Orwell auch auf die einzig verbliebene Supermacht – das Amerika des George W. Bush – zu beziehen. Dies gilt nicht zuletzt für jene schizophrene Form geistiger Schulung namens »Zwiedenken«, die im Roman die Mitglieder der »inneren Partei« durchlaufen; sie ermöglicht es, zwei sich widersprechende Wahrheiten zu glauben und im Bewusstsein zu integrieren. »Zwiedenken« manifestiert sich in den drei paradoxen Parteilogos »Krieg bedeutet Frieden«, »Freiheit ist Sklaverei« und »Unwissenheit ist Stärke«. Dasselbe Prinzip liegt den Bezeichnungen der drei Superministerien zugrunde, die in Orwells Ozeanien alles beherrschen. Das »Ministerium für Frieden« führt permanent Krieg – ebenso wie das US-Verteidigungsministerium mit seinem zeitlich und räumlich unbegrenzten »Krieg gegen den Terror«. Gemäß der Logik des »Zwiedenkens« nennt das Pentagon die Eroberung des Irak und das neokoloniale Besatzungsregime eine »demokratische Befreiungsaktion«. Orwells »Ministerium für Wahrheit« verbreitet systematisch Lügen – ebenso wie die US-Propagandaabteilungen, von denen die amerikanische und die Weltöffentlichkeit mit gezielten Desinformationen über die angebliche Verbindung des Irak mit Al Qaida und gefälschten Geheimdienst dossiers über irakische Massenvernichtungswaffen getäuscht wurden. Das »Ministerium für Liebe« schließlich überwacht die Bürger, forscht ihre Intimsphäre aus und setzt sie willkürlich in Haft – ebenso wie derzeit das US-Justizministerium unter John Ashcroft, der das Kernstück der amerikanischen Justiz, die anwaltliche Schweigepflicht, per Dekret abgeschafft hat. Seither kann die Kommunikation zwischen Anwälten und ihren Klienten abgehört und bis hin zu Telefonaten und E-Mails überwacht werden.

Neue Geschäfte und Gesichter

Schon höre ich den Einspruch: In der ältesten und stabilsten Demokratie der Welt mit ihrer freiheitlichen Verfassung und ihrem berühmten »check and balance«-System, das den Machtausgleich zwischen den konstituierten Gewalten fest institutionalisiert hat, wird ein Orwell'sches Szenario niemals möglich sein, zumal die US-Gesellschaft ihre Fähigkeit zur demokratischen Selbstkorrektur stets bewiesen hat. Siehe Watergate! Können wir dessen wirklich so sicher sein?

Ein politisches System mit echter Wahlfreiheit und unabhängigen Parteien gibt es in der amerikanischen Plutokratie schon seit geraumer Zeit nicht mehr. Es gibt nur die eine große Unternehmer-Partei mit zwei Flügeln: einem republikanischen und einem demokratischen. Und da kein amerikanischer Präsidentschaftskandidat mit Aussicht auf Erfolg ins Rennen gehen kann, wenn er nicht vom Big Business mit Hunderten Millionen Dollar gesponsert wird, ist er diesem auch verpflichtet. Der sogenannte Souverän, das amerikanische Volk, hat auf die Entscheidungen des Weißen Hauses oder des Pentagon nicht den geringsten Einfluss, ganz abgesehen davon, dass die Hälfte der wahlberechtigten Bürger chronische Wahlenthaltung übt. »Wenn man in diesem Land ein wirklich demokratisches politisches System aufbauen will«, erklärte Noam Chomsky unlängst im Freitag-Interview, »müsste man ganz von vorn anfangen.«

Der militärisch-industrielle Komplex mit dem Pentagon als organisierendem Zentrum, das zirka 30.000 Firmen mit Aufträgen versieht, führt seit langem ein kaum mehr kontrolliertes Eigenleben. Das Pentagon mit seinen knapp 40 Geheimdiensten ist zu einem Staat im Staate geworden. Leslie Wayne berichtete in der New York Times (14. Oktober 2002), wie mit dem Krieg gegen den Terror im Pentagon eine uralte Kriegspraxis wiederauferstand: das Anheuern von Söldnern.

Nur heißen sie heute: »private military contractors«. Einige dieser Söldnerfirmen sind Subunternehmen von Konzernen aus der Liste der fortune 500 (der 500 größten Vermögen). Leslie Wayne: »Das Pentagon kann ohne sie keinen Krieg führen. ... Private militärische Vertragsnehmer sind das neue geschäftliche Gesicht des Krieges.« Sie haben ihre Leute in Bosnien, Nigeria, Mazedonien, Kolumbien und anderswo. MPRI, einer der Branchenführer, brüstet sich, »mehr Generäle per Quadratfuß als das Pentagon zu haben«.

Der Durchschnittsamerikaner ist politisch so schlecht informiert, als habe er die Parole der Partei in Orwells Roman »Unwissenheit ist Stärke« längst verinnerlicht. Sage und schreibe 44 Millionen Amerikaner sind nicht im Stande, Texte zu lesen und zu schreiben, die auf dem Niveau der vierten Schulklasse liegen. Mit anderen Worten, sie sind funktionelle Analphabeten. Der Durchschnittsbürger verbringt 99 Stunden im Jahr mit der

Lektüre von Büchern und 1.460 Stunden vor dem Fernsehapparat. Nur elf Prozent der Amerikaner lesen regelmäßig eine Tageszeitung.

Dass eine Bevölkerung, die ihr Weltbild fast nur über das Fernsehen gewinnt, beliebig manipuliert, indoktriniert und von Ängste gejagt werden kann, liegt auf der Hand.

Klebebänder und Plastikdecken

Während des Aufmarsches der US-Truppen am Golf sah Condoleezza Rice, die Sicherheitsberaterin des Präsidenten, gar einen Atompilz über New York aufgehen, wenn Saddam Hussein nicht endlich das Handwerk gelegt werde. Unmittelbar vor Beginn des Irakkrieges am 19. März wurden die Bürger in zahllosen TV- und Radio-Spots des Heimatschutzministeriums aufgefordert, ihre Wohnungen vor möglichen biologischen und chemischen Angriffen zu schützen. Dazu sollten sich die Familien in einem vorab festgelegten Raum des Hauses versammeln und dort Klebebänder und schwere Plastikdecken zum Abdichten von Türen und Fenstern bereithalten.

Im Mai fand in einem Industriegebiet von Seattle die bislang größte Terrorschutzübung in der Geschichte der USA statt. Das fiktive Szenario: Terroristen mit dem Namen »Glodo« zünden eine »schmutzige Bombe«, die mit radioaktivem Material angereichert ist. Die Bilanz: 150 Menschen werden getötet oder lebensgefährlich verletzt. Radioaktive Wolken ziehen kilometerweit über die Stadt. Eine zweite Autobombe wird im 65 Kilometer entfernten Tacoma gezündet, ein Terrorist dringt in die Universitätsgebäude ein und nimmt Geiseln. Hunderte Feuerwehrleute, Polizisten und Mitarbeiter von Rettungsdiensten waren an der fünftägigen Übung beteiligt. Das *Topoff 2* genannte Manöver sollte möglichst realitätsnah ablaufen. Ein falsches Nachrichtenteam war auf der Suche nach Bildern von brennenden Autos und Rettern mit Gasmasken. Sogar an Doubles von Bush und Cheney wurde gedacht.

Dass die Bush-Regierung zur Absicherung ihrer innen- und außenpolitischen Ziele in der amerikanischen Bevölkerung systematisch Angst und Hysterie schürt, war jüngst auch dem »Capitol Hill Blue«- Bericht zu entnehmen, der entsprechende Aussagen von Mitarbeitern des FBI und der CIA zitierte: Die ständigen Warnungen vor Terroranschlägen in den USA würden vom Weißen Haus fabriziert, ohne jeglichen Bezug auf Fakten, nur um in der Bevölkerung das Gefühl der andauernden Bedrohung aufrechtzuerhalten und der Politik des »starken und entschlossenen Präsidenten« hohe Zustimmungsraten zu sichern.

Die Iris und sogar der Gang

Dass auch Orwells »Gedankenpolizei« im »Lande der unbegrenzten Möglichkeiten« demnächst Einzug halten könnte, belegt ein neues Überwachungssystem der Forschungsabteilung des US-Verteidigungsministeriums, DARPA (*Defense Advanced Research Projects Agency*). Die ein oder andere Anregung holte sich das Team von Ex-Admiral John Pointexter bei Orwell, darunter die Erkenntnis, wie wichtig eine freundliche Namensgebung ist (bei Orwell das »Miniwahr«). Nachdem der US-Kongress den Gesetzesentwurf für das Projekt *Total Information Awareness* (zu Deutsch: totales Informationsbewusstsein) nach massiven Protesten von Bürgerrechtlern im Februar gestoppt hatte, startete die Regierung Bush einen zweiten Anlauf unter der neuen unverfänglicheren Bezeichnung *Terrorist Information Awareness* (TIA), zu deutsch: Terroristenüberwachung. Für das Projekt hat das Pentagon für dieses Jahr 9,2 Millionen Dollar bereitgestellt, doch soll die Summe 2004 auf 20 Millionen und 2005 auf knapp 25 Millionen Dollar steigen.

Herzstück der geplanten Big-Brother-Initiative ist eine Datenbank, die öffentliche und private Informationen über Bürger enthalten und die Suche nach Mustern terroristischer Umtriebe erlauben soll. Erfasst werden sollen unter anderem der Internet-Verkehr, kommerzielle und staatliche Datenbanken von Finanzinstituten, Reiseunternehmen, Gesundheits- und Verkehrsbehörden. Seit dem *Patriot Act* müssen auch Bibliotheken und Buchhandlungen Daten über das Leseverhalten ihrer Kunden an die staatlichen Ermittler weitergeben.

Doch zum Entsetzen von Bürgerrechtlern ist das nicht alles. Die DARPA gab jetzt bekannt, auch ein Projekt namens Lifelog zu verfolgen und damit alles über einen Menschen aufzuzeichnen, was sich elektronisch überhaupt erfassen und auswerten lässt: Jede E-Mail, jede angesteuerte Webseite, jedes Telefongespräch, jede angeschauter Fernsehsendung, jede gelesene Zeitung und jedes Buch. Dem Auge des Großen Bruders soll nichts mehr entgehen. Zusätzlich soll die Biometrik helfen, Menschen auf der Spur zu bleiben. Gesichtsform, die Iris und sogar der Gang sollen jedes Individuum identifizierbar machen. Radarstrahlen werten dabei die Bewegungen aus und erkennen ein Muster, das so einzigartig sein soll wie ein Fingerabdruck – ein technisch ausgeklügeltes Schnüffelprogramm, das selbst Orwells »Gedankenpolizei« alt aussehen ließe.

Wenn das andere, das liberale und pazifistische Amerika, das vor dem Irak-Krieg zu Hunderttausenden auf die Straße ging, sich nicht gegen diese Entwicklung stemmt, könnte es sich schon bald in einem Orwell'schen Polizei- und Überwachungsstaat wiederfinden, in dem die »innere (Unternehmer-) Partei« die manipulierten Massen in einem Dauerzustand patriotischer Wehrhaftigkeit hält und ihre Streitkräfte gegen immer neue Phantomfeinde in den Krieg schickt.